

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 313 — 17. November 1916

Vergebliche feindliche Anstürme im Westen.

Im Westen scheiterten imi Sommegebiet neue feindliche Vorstöße, dagegen haben die Unsern dem Feinde den Ostteil von Saiffel und Gräben am Nordrande des Waldes St. Pierre-Waast entrissen. Feindliche Flieger haben Ostende bombardiert, wobei 39 Belgier getötet hntnben. Alls | Vergeltung für diese und ähnliche "Kultur- I taten" wurde von uns Nancy von der Erde 1 und der Luft aus beschossen und beworfen. Im Osten wurde ein russischer Asngrßfs südwestlich von Riga abgeschlagen. Äin der Siebenbürgenfront scheiterten russische Ajngriffsversuche. In Rumänien nehmen die Kämpfe bei Campolung, a\$ n| Roten Turmpasse und Szurdukpaß einen für uns günstigen Fortgang. Ueber 1200 Rumänen wurden wieder gefangen. An der italienischen Front erweiterten die Oesterreicher ihren gestern berichteten Erfolg östlich von Görz, eroberten einen italienischen Gräben und brachten Gefangene und Bente ein. Geheimnisvolle Explosionen von Schissen werden aus Rußland gemeldet. Bald ist es ein Schlachtschiff im Schwarzen Meer, dann wieder Hilfsdampfer oder Frachtschiffe an der nordischen Küste.. Neuerdings wird aus Apchangelk berichtet, daß dort 7 russische Dampfer! in die Luft gegangen feien.. Es scheinen in Rußland geheime Kräfte zu Welten.. Wilson soff wieder, gestärkt durch die iAstlssicht aus neue *4 Jahre Präsidentschaft, den Friedensvermittlungsgedanken neu aufge nommen haben. Er soll beabsichtigen nach Newvork eine Konferenz aller Kriegführenden einzuberufen. Das Oberhaupt des unseren Feinden Munition

liefernden Almerikas ist lei der nicht die Person bet der wir Unparteilichkeit zu finden erwarten können. Wo aber best Glaube an diese fehlt, dürfte eine Vermittlung eine schwierige Ajnfgabe sein. Es ist ja mög lich, daß W.iffon bet unseren Feinden, die einsehen muhten, daß' eine Niederringung Deutschlands nicht möglich ist, viel Gegenliebe findet, um von Hren phantastischen Forderungen so viel als möglich durchzudrücken. Eine andere Frage ist es allerdings, wie sich unsere Regierung hiezu stellt. Bei aller Liebe zum Frieden müssen wir ja vor uliefm! Sicherheit haben gegen künftige Ueberraschnngen derart, wie sie uns das Jahr 1914 gebracht.

FaltenistHer Kriegsschauplatz. Die gestern gemeldete Unternehmung öst lich von Görz fortsetzend, eroberten unsere Truppen wiederum einen feindlichen Graben, nahmen 60 Italiener gefangen und erbeuteten zwei Maschinengchviehre. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte militärische A-rlagen bei der Station Per la Earnia ausgiebig mit Boimiben. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. H o e s e r, Jeldmarfchalleutnant. D« MWW Bericht. Sofia, 15. Nov. Amtlicher Generalstabs bericht: ' ! i [* ! ! Mazedonische Front: Während des ganzen Tages stand die Stellung in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feind lichen Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Eisenbahn, Die heftigen Angriffe desFeindes scheiterten angesichts des hartnäckigen Wi derstandes unserer Truppen . Der Feind, der an einigen Punkten in unsere Stellungen ein gedrunge war, wurde vernichtet. Vor der Front eines einzigen unserer Bataillone zähl ten wir 400 Leichen. Im

Eernabogen lebhafte Kämpfe. Die bulgarischen und deutschen Truppen zogen sich auf Stellungen nördlich der Dör fer Tepaztzki und Tscheghels zurück. An der Moglenafront, im Wardartale, oto Fuß de Belasica Planina und an der Strumafront ab gesehen von schwachen GeschützWmpfen nichts Wichtiges. j i An der Küste des lägäischen Meeres näher te sich ein feindliches bewaffnetes Transportschiff der Mündung des Flusses Deghiermeskdere, südwestlich Marori und schoß ohne Erfolg mehrere Bomben auf die Küste ab. Rumänische Front: Längs der Donau Gewehrscüsse zwischen den Posten und Artillerietätigkeit. Bei Tutrakan und Silistria sowie in der Dobrudscha nichts wesentli ches. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. Irr tMifdje Bericht. Konstantinopel, 15. Nov. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bom!ben auf Gebäude und die Eisenbahn von Kairo. Nichts von Bedeutung von den übrigen Fronten. . Der Vizegeneralssimus.

daß die Kursnotierungen an der Börse durch die Nachricht ungünstig beeinflusst werden, daß Wilson demnächst endgültige Schritte unter nehmen werde, uim einen Frieden herbeizu führen. Es verlautet, daß Wilson die kriegführenden Länder einladen wird, Vertreter zu einer Konferenz in Washington zu entsenden, bei der a% Parteien ihre Mindestforderungen aufstellen sollen, um den Weg zu einer zweiten Konferenz zu ebnen, aus der über die eigentlichen Friedensverhandlungen beraten werden soll. Ferner verlautet, daß Wilson nicht die Absicht habe, einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Spanien zwischen jztori Feuern. Madrid, 15. Nov. (Durch Funkspruch

des Wiener Korr.-Büros.) Imperial bringt die Nachricht, daß, gestern drei spanische Fruchtschiffe von Valencia nach England in der Meerenge von Gibraltar durch englische Kriegsschiffe angehalten und zur Rückkehr nach Valencia gezwungen wurden, weß sie die deutsche Konsulatsbewilligung für Fruchtausfuhr besaßen. — Imperial fügt hinzu: Durch dieses Vorgehen Englands gerate Spanien zwischen Hamimier und Ambos; denn wenn unsere Fruchtschiffe mit Deutschlands Bewilligung aussahren, werden sie von den Engländern angehalten. Wenn sie ohne dieselbe ausfahren, werden sie von den Deutschen torpediert. Wilson als Friedensvermittler. Daily Telegraph meldet aus Newhork: 'Der Washingtoner Korrespondent der Newhork Evening Post teilt seinem Blatte mit, daß Wilson in einigen Monaten, vielleicht noch während des Winters, in der Lage sein werde, eine Friedensbewegung in Gang zu bringen. — Newhork Tribune meldet, daß die Anhänger Wilsons eifrig bemüht sind, den Eindruck zu erwecken, daß Wilson an Friedensmännern arbeitet. Die Finanzial Times berichtet aus Newhork

Das Königreich Polen. Das polnische Heer. Wien, 16. Nov. Das Verordnungsblatt für Polen enthält die näheren Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die polnische Armee. 'Vom 22. November angefangen werden für die sich zur polnischen Armee freiwillig Meldenden Listenangelegt. Bis aus weiteres werden folgende Waffengattungen gebildet: Infanterie mit Maschinengewehrabteilungen, Reiterei, Sanitätsabteilungen und Fuhrwesen. Um der polnischen Armee nach den bestehenden

völkerrechtlichen Bestimmungen die Eigenschaft der Armee eines kriegführenden Staates zu sichern, ist es notwendig, sie, soweit es sich um die oberste Führung und die Rechtsverhältnisse handelt, vorübergehend dem deutschen Heer einzuverleiben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. "Frankreichs Existenz auf dem Spiele." Genf, 15. Nov. Im "Journal" schreibt Senator Humbert: "Deutschland wird seine Munitionsfabrikation verdoppeln. Es hat bereits einen Mann ausgewählt, der mit Verständnis und Energie das neue Amt versteht. Die neuen Arbeiten werden nicht vom Reichsrat oder von Gesellschaftsklassen abhängig sein, sondern man wird Fabriken requirieren und neue schaffen und die notwendigen Arbeiter aus dem Felde zurückberufen. Aber was tot« den wir tun, die wir über das Altev der Munitionsarbeiter debattieren? Die wir beschütze fabrizieren wollen, in dem wir die dazu dringend nötigen Arbeiter an die Front schicken? Erwachen wir und schauen wir den Problemen ins Auge, die Existenz Frankreichs steht auf dem Spiele!"

Gegen Rußland. Entlassung der Verschleppten durch Rußland. Königsberg, 16. Nov. Professor Knaske, der eifrigst um die Heimkehr der verschleppten Ostpreußen bemüht ist, teilt in der Tilsiter Ztg. mit, daß die mündlichen Verhandlungen des Auswärtigen Amtes mit der russischen Regierung zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Alle Verschleppten haben Anspruch auf Freilassung ausgenommen die Militärunfähigen. Der Zar und der Großfürst. Stockholm, 16. Nov. Asien Demtentis zum Trotz halten

südrussische Blätter an der Wiederberufung des Großfürsten Nikolaus zum Oberbefehlshaber fest. "Rjetsch" weiß dazu er gänzlich zu berichten, daß die Umgebung des Zaren diesem dringend empfohlen habe, sich ein wenig zu entlasten und dies sei nur möglich, wenn er toieder den Großfürsten Nikolai heranziehe. (Z.) Llus der Duma. Die Tgl. Rdsch. meldet aus Lugano: Cop. della Sera meldet aus Paris den Austritt der Progressisten aus dem Mehrheitsblock der russischen Duma. Deto Ereignis werde die größte Tragweite beigemessen. (3") Russische Offiziere unterschlagen den Sold ihrer Soldaten. Das Odessaer Kriegsgericht verhandelte gegen den Oberst Hartlikow und den Oberstleutnant Tschibordejew, die einen Teil des Soldes für ihre Mannschaften unterschlagen hatten. Hartlikow wurde freigesprochen, Tschibordejew zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshäusstrafe verurteilt. (C3.)

Gegen Rumänien. Die Kriegslage Rumäniens. ; I. Die Frkfr. Ztg. meldet aus dem Haag: Die Times dom! Mittwoch gibt folgendes Bild von der militärischen Lage Rumäniens: Der Eingriff der Rumänen auf der Front an der Moldau, der vor drei Tagen angekündigt wurde, ist fortgesetzt worden. Dagegen weichen sie im Süden auf allen wichtigen Pässen langsam zurück. Die Zentralsinfanterie greifen abwechselnd bald in dem einen, bald in dem anderen Tale an und alle Minderungen der letzten Woche sind zum Vorteile des Feindes gewesen. Von Westen nach Osten sind die Truppen Falkenhayns' 20 Kilometer über die Grenze des Vulkanpässes, 25 Kilometer beim Roten Turmpasse, 27 Kilometer beim Törzburgerpaß und 8

Kilometer bei!M Predeahpaß gekommen, wo der Widerstand besonders hartnäckig geworden ist. Massenflucht «ns Rumänien. Stockholm, 16. Nov. Dr FaMilian, t Vorsteher einer Abteilung des russischen Ro| ten Kreuzes, der aus Rumänien in Odessa | eingetroffen ist, erzählte, daß Jassy mit Flücht| lingen überfüllt sei. In Tultscha: Jsaktsch, I Ismail und Reni befänden sich gleichfalls viele Flüchtlinge noch dazu In bitterster Notlage;. Viele wohlhabende rumänische Familien sind in Kiew und Odessa. Der betzarabische Gouver neur Woronowitsch ist in Reni angestimmten, um den Flüchtlingsstrom! zu regulieren. (Z.) Beschlagnahmte McMoiren Filipeseus. Stockholm, 15. Nov. Rußkoje Slowo zufolge hat Filipescu sehr wichtige politische | Auszeichnungen hinterlassen. Durch diese Pa| Piere sollen bekannte rumänische Politiker, da\$ runter sogar Brätianu, Jonescu und selbst | der König schwer kompromittiert sein. Nun mehr hat angeblich die rumänische Regierung aus die Schriften Filipescus Beschlag zu legen beschlossen.

I Rückzug der Franzosen aus Athen. § Die Mailänder Blätter melden aus Athen: Mit der Verbringung der griechischen Truppen nach dem Peloponnes wurden die französischen Abteilungen nach und nach wie| der auf die Schiffe zurückgezogen. Am Balkan.

Der Krieg mit England. 1 Neue Kriegs- und Wirtschaftsmaß1 nahmen § wurden in England getroffen. Es würde die | industrielle Dienstpflicht für alle wasenfäh| gen Irländer eingeführt, die Dienstpflicht von | 41 auf 45 Jahre ausgedehnt, ein Abkommen | über Lebensmittelzufuhr mit Hosland,

Spal nien, Norwegen und Schweden vorgeschlagen. | Die einheimischen Lebensmittel werden bej! schlagnahmte, das Kartensystem eingeführt, Einl fuhrverbote zur Streckung der Tonnage er| lassen, stärkere Bewaffnung der Handelsdam| pfer vorgesehen und der Zwang zum Umtausch | von erstklassigen britischen Wertpapieren in | Kriegsanleihe eingeführt. | &4'as *\$«* i

Der Krieg mit Portugal. Portugal und der Krieg. Haag, 15. Nov. Zuverlässigen Nachrich ten aus Portugal zufolge nintmjt die kriegs- feindliche Bewegung im Lande itener mehr zu. Allen gegenteiigen Nachrichten gegenüber kann mit Sicherheit gesagt werden, daß bisher noch auf keinem der europäischen Kriegsschauplätze gr.ößere portugiesische Truppenabteilungen in den Kampf getreten sind. Bezeichnend ist übrige ns die Haltung der Regierungskreise, die für' eine Kriegsbeteiligung Portugals auffallend wenig Interesse zeigen, seitdem England durch seine Finanzkontrolle genau Rechnung führen läßt. Es find Beweise dafür vorhanden, daß die verschiedenen Revolten, die imtrter wieder in den einzelnen Städten des Landes ausbre chen, von Regierungsbeamten angezettelt wer den, um den jeweils beabsichtigten Abtransport portugiesischer Truppen auf den eurvgäischen Kriegsschauplatz zu verhindern.

Der Luftkrieg. Ein kommandierender General der Luft- " streitkräfte. WTB. Großes Hauptquartier, 15. Nov. Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges machte es ersorverttch, Die gesamten Lustkampf- und Luftabwehrlmittel des Heeres im

Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Ausbau und die Bereitstellung dieser Kriegsmittel ist einew! "Kommandierenden General der Luststreit kräfte" übertragen worden. Mit der Wahr nehmung der Geschäfte des kommandierenden Generals der Luststreitkräfte ist Generalleut nant von Hoepfner, bisher Führer einer Re servedivision beauftragt worden. •* Generalleutnant Hoepfner ist 1860 zu Wollin in Pommern geboren und im Kadet tenkorps erzogen worden. Seine militätische Laufbahn führte in frühzeitig in den General stab und in das Kriegsministerium. Vor dem Kriege war er Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, Abteilungschef im Großen Generalstab und Kommandeur des Husarenregi ments Nr. 13 in Diedenhvfen. W>ährend des Krieges ist Generalleutnant Hoepfner längere Zeit hindurch Chef des Generalstabes einer Armee gewesen. Feindliche Fliegerangriffe auf die flandrische Küste. WTB.. Berlin, 16. Nov: (AmGch:) Am 15. November morgens warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brügge ! und Ostende., An den Fahrzeugen und An lagen der Marine wurde kein Schaden ange richtet.. , , □ : . Eine erfundene Luftschlacht WTB. Berlin, 16. Nov. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der englische Funkspruch aus Karnavon vom 13. I Uhr vormittags gibt den Bericht eines französischen Berichterstatters der Liberte vom 11.d s. über eine Luftschlacht wieder» welche über den deutschen Linien bei Baupaume stattgefunden habe und Mit einem völ ligen Siege der Engländer endete. — Dieser Bericht ist in allen Teilen glatt erfunden. — Der Berichterstatter hütet sich auch, zu sagen, wann die Luftschlacht

stattgefunden haben soll. In Betracht kommen nur der 9. und 10. November; denn vom 4. ds. bis 8. ds. machten Sturm und Regen größere Luftschlachten unmöglich, während am 11. ds. starker Nebel einsetzte, der auch in den folgenden Tagen die Fliegertätigkeit behindert. Am 9. u. 10. war die Luftkämpfe. Es fand aber weder eine größere Luftschlacht statt — nach dem Funkspruch sollten 30 britische Flugzeuge an dieser beteiligt gewesen sein — noch blieben die Briten Sieger, denn unsere Flugzeuge klärten an diesem Tage im Erfolg bis in die Gegend Douljens auf. Am 9. November schossen wir hinter den feindlichen Linien sieben, hinter den eigenen Linien 4, am 10. November hinter den feindlichen Linien 6 und hinter den eigenen 4 feindliche Flugzeuge ab. Wir verloren in diesen beiden Tagen an der ganzen Westfront zusammen 5 Flugzeuge. Fliegerangriff aus Kairo. Basel, 15. Nov. (Amtl. britischer Bericht aus Kairo). In Erwiderung eines den kürzlichen Raid von 12 unserer Flugzeugen gegen die militärischen Einrichtungen vom Birsaba und Maghdaba warf ein feindliches Flugzeug gestern morgens neun Bomben auf die Geschäftsquartiere von Kairo ab. Der Bericht protestiert gegen diese neue "Verletzung des Völkerrechts." Kairo, 13. Nov. (Reuter.) Bei dem heutigen Luftangriff wurden 14 Personen getötet, darunter vier Europäer. 25 darunter 4 Europäer verwundet. < 1

Der Krieg zur See. Neue deutsche Unterseeboote? Die Stampa Miß aus London zu berichten: Dänische "Schiffer sollen in der Nordsee deutsche Unterseeboote eines neuen, geradezu gigantischen Typs gesehen haben. Die Unterseeboote seien größer als die gewöhnlichen

Hollandschiffe. ! Versenkt. Lloyds meldet: Man glaubt, daß der britische Dampfer "Polpedo" versenkt worden sei. Nach einer Meldung der Agence Halms aus Madrid griff vorgestern morgens das Unterseeboot 49 den englischen Dampfer "Clan Buchanan" an. Auf seine telegraphischen Hilferufe erschien der Postdampfer "Hollandia's. Einzelheiten über die Rettung fehlen. Die Besatzung des Dampfers "Elisa Maria" erklärte, daß das Unterseeboot nachts das Meer mit riesigen Scheinwerfern überhäufte. Der dänische Dampfer "Beira" landete in Portugal die Besatzung des im Atlantischen Ozean von einem deutschen Unterseeboot versenkten englischen Dampfers "Merasana". Reuter meldet, daß die Dampfer "Benicia" und "Corinth" versenkt worden sind. Die Mannschaft des letzteren wurde gelandet. Der schwedische Dampfer "Astrid", der vor dem Kriege als Lusthacht "Sage-Saga" in den Schären Stockholms verwendet worden war, wurde von einem deutschen Unterseeboot auf dem Wege Stockholms-Raumo in Finnland versenkt. Die Mannschaft wurde gerettet. Kopenhagen, 16. Nov. Der Kapitän des dänischen Dampfers "Ragnar" meldet seiner Reederei aus Vigo, daß der Dampfer am 11. November hundert Seemeilen nördlich von Finisterre von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet und in Vigo gelandet. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung auf der Reise von Cardiff nach Marseille. London, 16. Nov. Lloyds meldet: Der spanische Dampfer "Oiz Mendi" wurde versenkt; die Besatzung ist gelandet. Bern, 16. Nov. Eine Depesche des "Matin" aus Marseille meldet, daß 30 Gerettete des Dampfers "Arabia" dort mit dem Dampfer "Ernest Simons"

eingetroffen seien. Bern, 16. Nov. "Echo de Paris" meldet aus La Corunna: Der Dampfer "Leo 13." traf auf dem Meer den verlassenen, brennenden norwegischen Dampfer "Gamma", der als bald sank. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

— ich bin Dir ebenbürtig. Sie hätte aufstehen und ihr den Rücken kehren mögen und saß doch wie angenagelt. Das lebenswürdige Bemühen der alten Gräfin sie ins Gespräch zu ziehen, verschlimmerte ihre Lage nur, da die hochmütige Abweisung der Baronin dadurch noch empfindlicher zu Tage trat. Der Gras, der von der Baronin gänzlich mit Beschlag belegt wurde, schien auch nicht die Verantwortung zu fühlen, sich der Gesellschafterin seiner Tante annehmen zu müssen. Natürlich — so machten es die Hochwohlgeborenen stets. Sobald sie mit ihresgleichen zusammenfinden, glauben sie, sich ihrer Würde etwas zu vergeben, wenn sie einer Bürgerlichen und gar einer in abhängiger Stellung befindlichen mit derselben Höflichkeit wie den Personen ihres Standes begegnen. Es kochte in Rose. Sie hätte nicht mehr auf die Unterhaltung, die über Paris und alles mögliche andere geführt wurde. Sie saß wie auf Nadeln und suchte fieberhaft nach einer Gelegenheit, zu entfliehen. Ein Windstoß schlug die Verandatür leicht zu und brachte einen Luftzug ins Zimmer. Die Gräfin, die der Tür am nächsten saß, schauete etwas zusammen. ...-Darf ich Ihnen Ihren Schal holen, Frau Gräfin?" fragte Rose, die Gelegenheit ergreifend. "Wie versorglich Sie sind, mein liebes Kind," antwortete die Gräfin freundlich. "Wenn sie den so gut fein wollen." Wie eine Erlösung kam es über Rose. Sie stand auf und

ging zur Tür mit elastischen Schritten, vornehm, in stolzer, anmutiger Haltung. Der Gras hob den Blick und sah ihr nach fast mechanisch, ohne sein Gespräch mit der Baronin zu unterbrechen. Sie aber, die seinen Blick wohl bemerkt hatte und ihm gefolgt war, fühlte sich dadurch seltsam erregt und gereizt. "Seit wann halten Sie sich eine Gesellschafterin, Frau Gräfin?" wandte sie sich an diese. "Seit Harald auf Reisen ging- Mir war es zu einsam hier, und ich hatte Harald auch das Versprechen gegeben, mir jemand zur Zerstreuung zu halten." „Und so lange ist diese — sagten Sie nicht Frau? — schon bei Ihnen?" "Nein — Frau Herwart ist etwa seit zwei Monaten bei mir. Vorher mußte ich leider oft wechseln da die jungen Mädchen es hier in der Einsamkeit nicht lange aushielten." Die Baronin lächelte eigentümlich. "Nun sind Sie durch die Rückkehr Ihres Herrn Neffen der Einsamkeit überhoben und werden wohl auch diese Gesellschafterin bald entlassen." „O Gott nein," rief die Gräfin fast erschrocken. "Ich hoffe int Gegenteil, Frau Herwart noch recht lange hier behalten zu dürfen. Sie ist auch frei und unabhängig — eine junge Witwe, die früh schon ihren Gatten verlor." (Fortsetzung folgt.) «Gestatten gnädigste Baronin, daß ich Ihnen die Gesellschafterin meiner Tante, Frau Herwart, vorstelle — Frau Baronin von Gemmingen." Ein leichtes, hochmütiges Kopfnicken war die Erwiderung auf Roses bössliche Verbeugung. Dann wandte sich die Baronin, ohne ein Wort an Rose zu richten oder sie auch nur eines Blickes zu würdigen, den beiden anderen zu. Nur eine Gesellschafterin — tant de bruit pour une Omelette. Und deren Existenz hatte sie sekundenlang in Erregung versetzen können —. Wie mit Blut übergossen stand Rosa da,

unschlüssig ob sie gehen oder bleiben sollte da winkte die Gräfin sie an ihre Seite, und sie folgte dem Wink, obgleich sie am liebsten hinausgeeilt wäre. Die Baronin fing nun in gewandter Weise eine Unterhaltung an, übersprudelnd von Geist und Witz. Ueber die Gesellschafterin sah sie mit einer so augenscheinlichen Nichtachtung hinweg, daß es Rose siedend heiß zu Kopfe stieg. Alles in ihr zitterte, sie kam sich vor wie eine leblose Puppe, wie ein Stück Holz oder eine Pagode, die nicht einmal wagen darf, mit dem Kopf zu nicken. Zum erstenmale empfand sie ihre Stellung als etwas Demütigendes, Peinvolles. Sie war so verwöhnt, so empfindlich und hatte nie eine Verletzung ihres Stolzes und ihrer Würde ertragen können. Alles in ihr bäumte sich auf. Sie hätte es der hochmütigen Baronin ins Gesicht rufen mögen: Du hast kein Recht, mich rote eine Null zu behandeln

Statt der Wurst eine Wasserlache. Der Schweinemetzger Max Berzl in München würde vom Gerichte wegen Verwässerung der Lyonerwurst zu 500 Mark Geldstrafe bedurteilt. — Ju der Verhandlung stellte der Bezirksinspektor fest, daß die beschlagnahmte fragliche Wurst sich nach zwei Stunden auf dem Tische in eine einzige Wasserlache verwandelt habe. Bayerische Nachrichten. Massenspeisung. Die soz., Rathausfraktion in München hat den Antrag gestellt: Der Magistrat wolle den Reichskanzler ersuchen, die allgemeine Volksspeisung in zweckmäßiger Weise sofort reichsgesetzlich zu organisieren. In der Begründung wurde von M.-R. Schmid ausgeführt, daß die Volksküchen nicht mehr ausreichen. Eine lokale Organisation reiche nicht aus. Wenn die Zivildienstpflicht einge-

führt wird, so werden viele Haushaltungen überhaupt nicht mehr existieren. Außerdehnt würden die Zivildienstpflichtigen auch Massenspeisung erhalten. M. R. Schmid ist dabei der Ansicht, daß wir ohne die Massenspeisung überhaupt nicht durchhalten können. Der Magistrat beschloß den Antrag dem zuständigen Referenten für Volksspeisung zu überweisen, sodaß der Antrag am kommenden Dienstag in öffentlicher Sitzung behandelt werden kann. Zur Kürzung der Buttersration hat die Zentrumsfraktion des Rathauses in München im Magistrat den Antrag eingebracht, er wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, wegen der Herabsetzung der Buttersrationen umgehend wirksame Maßnahmen zu ergreifen, daß die Bevölkerung in Bayern die für das ganze Reich jetzt noch geltende Kopfration von 90 Gramm Fett tatsächlich erhalten kann. In der Begründung wurde weiter gefordert, daß die Regierung veranlassen wolle, daß den Landgemeinden auch für Butter und Speisefette der Lieferungszwang auferlegt wird. Hunde in der Trambahn. Von verschiedenen Seiten wurde in München angeregt, daß man Hunde, insbesondere Jagdhunde, in die Straßenbahnwagen mitnehmen darf. Der Magistrat München lehnte aber dieses Ansuchen mit allen gegen eine Stimme ab. Gemeindebehörden und Landwirte, schützt eure Getreidevorratsräume, Speicher, Lagerrhäuser und Feldställe vor Brandstiftung. Mit der Brandversicherung allein ist Heuer nicht getan, denn wir brauchen das Getreide in erster Linie und nicht nur die Geldentschädigung. Ein besonderes Augenmerk auf unbekannte und verdächtige Personen, auch Kriegs gefangene wird sich empfehlen. Ebenso haben mit

Feuerzeug "spielende" Kinder schon München Brandfall verschuldet. Auf sie werden die Landwirte, vor allem auch die Sicherheitsorgane ebenfalls ein wachendes Auge haben müssen. Eine städt. Ziegenzucht ist jetzt im Schlachtund Viehhof Fürth eingerichtet worden. Zu nächst hat man 100 Stück versucht.

Niederbayerische Nachrichten. Passau, 16. Nov. (Die Rote Kreuzmedaille '3. Kl.' wurde der Majorswitwe Frau Berta Schnitzlein, geb. Burgatz, hier verliehen). Passau, 16. Nov. (Überschreitung der Höchstpreise.) Der Kaufmann, Gemeindebevollmächtigter Bismmeslehner in Passau wurde vom Schöffengericht wegen Überschreitung der Höchstpreise zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte kaufte das Ei um 17 Pf. und verkaufte es um 20 Pf. nach dem Rheinland. Bismmeslehner stand schon früher im Verdacht der Höchstpreisüberschreitung. Es konnte ihm aber nichts bewiesen werden. Die Angelegenheit kam demnach sogar im Gemeinderat öffentlich zur Sprache.

Dienstesnachrichten. Kath. Kirche. Genehmigt wurde, daß vom Bischof von Passau die kath. Pfarrei Niederhausen, B. Al. Passau, dem Kooperator Joh. B. Kr. Resch in Auerbach, B. A. Deggendorf, verliehen wurde. >

Zeit eine zwingende Notwendigkeit sei, dafür zu sorgen, daß die Kleinsten der Nation wieder herangezogen werden zu tüchtigen, kräftigen Menschen. Die Position wurde auch debattelos genehmigt. Jahresbeitrag zum Verein "Zentrale für Säuglingsfürsorge in

Bayern" 50 Mark. Zuschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose 11000 Mark. j. Zuschuß zur Gewährung von Unterstützungsgeldern zum Besuche von Desinfektionskursen 200 Mark. Zuschuß zur Unterstützung bestehender und zu gründender Sanitätskolonnen 1000 Mark. Beihilfen an Hebammen zur Teilnahme an den Wiederholungskursen 200 Mark. Zur Kenntnis genommen wurden: Die Rechnung über die Pensions- und Unterstützungskasse für das Personal der niederbayerischen Heil- und Pflegeanstalten für 1915. Die Rechnung über Verzinsung und Tilgung des niederbayerischen Kreisanlehens zur Errichtung einer zweiten Heil- und Pflegeanstalt in Mainkofen zu ursprünglich 2 880 000 Mark für das Jahr 1915. Der Auswandsnachweis über die Ausgaben auf Kreisfonds-, Uferschutz- und Korrektionsarbeiten für 1915, ferner über die Ausgaben auf Rechnung der admasferten Kreisfondsgelder, Nebenrechnung 15 für 1915. Die Nachweise über die Verwendung der Kreisfondszuschüsse für Herstellung und Unterhalt der Distriktsstraßen im Jahre 1915. Nächste Sitzung morgen Freitag vormittags halb 10 Uhr. i. * Arbeitsämter. Die gemeindlichen Arbeitsämter Landshut und Straubing erhielten bisher vom Landrat jährlich 400, resp. 800 Mark, somit zusammen 1200 Mark Zuschuß. Nunmehr ist in der Errichtung der Arbeitsämter eine Änderung eingetreten. (Sine Reichskanzlerbekanntmachung regelte die Errichtung der Arbeitsämter und verlangte deren Ausbau. Das daher. Staatsministerium hat hierzu eine Bekanntmachung erlassen, nach der alle Gemeinden über 10 000 Einwohner öffentliche

unparteiische Arbeitsämter errichten müssen, in kleineren Gemeinden aber solche errichtet werden können. Nunmehr müssen daher auch die Arbeitsämter Passau und Deggendorf weiter ausgebaut werden. Infolgedessen mußte der bisher vom Landrat genehmigte Zuschuß auch auf diese Arbeitsämter ausgedehnt werden. Die Höhe des Zuschusses wurde auf 2000 Mark festgesetzt, die der Landrat auch genehmigte. Die Verteilung obliegt dem ständigen Landratsausschuß. * Die landwirtschaftlichen Winterschulen waren in Niederbayern im letzten Kriegsjahre mit einer Ausnahme nicht eröffnet worden. Heuer war dagegen der Andrang an Schülern ein sehr großer. In Passau haben sich 25 bis 28 Schüler gemeldet, in Landshut ist das Pensionat überfüllt. Auch in Straubing hatten sich 22 Schüler angemeldet, doch lehnte das Generalkommando des 3. Armeekorps die Entlassung des stello. Provinzialamtsinspektors Wunderlich, des Leiters der Schule, aus dem Heeresdienste ab. Infolgedessen konnte diese Schule nicht eröffnet und mußten die hierfür angemeldeten Schüler den anderen niederbayer. Schulen, die alle eröffnet wurden, zugewiesen werden. Es erhöhen sich infolgedessen die ursprünglich im Etat vorgesehenen Summen ganz erheblich. Es wurden vom Landrat genehmigt: für die landw. Winterschule Deggendorf 2000 Mark (im Etat 600 Mark), Kötzing 2200 Mark, Landshut 1850 Mark (im Etat 950 Mark), für das Internat in Landshut 1000 Mark (im Etat 750 Mark), für die Winterschule in Passau 2800 Mark, in Pfarrkirchen 2350 Mark (im Etat 950 Mark), in Straubing, die nicht eröffnet wird, 500 Mark. Die allgemeine Reserve für die landwirtschaftlichen Winterschulen wurde auf 500 Mark festgesetzt (im Vorjahre 1500 Mark).

trägt 855,663,96 Mk. die Schulden 160 739,19 Mark. Die Hauptposten in den Einnahmen be tragen die Verpflegungskostensätze mit 305 406,80 Mark und die Kreisfondszuschüsse mit 179 450, Mark; die Hauptposten in den Ausgaben der sächliche Bedarf mit 344 599,92 Mark und Be soldungen und Löhne mit 10 308,46 Mark. t' * Die AerrreDsrech nung der Heilund Pflegeanstalt Mainkofen für das Jahr 1915 schließt bei 273025.18 Mark Einnahmen und 254130.31 Mark Ausgaben mit 18 894.87 Mark Mehreinnahmen. Vermögen und Schul den sind mit 2 816 625,28 Mark angegeben. Un ter den Einnahmen bilden die Hauptposten der Vetpflegskosteners. mit 129 618,30M., derKreisfondszuschuß mit 86 600 Mk., der Grundstück ertrag mit 25114,25 Mark und der Ertrag von Metzgerei und Bäckerei mit 13 479,04 Mks. Unter den Ausgaben sind die Hauptposten der sächliche Bedarf 168 259,97 Mk. und die Be soldungen und, Löhne mit 83 318,75 Mk. —* Der Fahrradverkehr wurde wieif er beschränkt. Fahrpp.dbereisung darf von Händlern nur gegen Bezugsschein abgegeben werden, der (in Landshut vom Magistrat) nur an Personen abgegeben werden d ars, für wel che die Benützung eines Fahrrades unbedingt notwendig ist. Das Verbot der Benutzung des Fahrrads zu Vergüngungsfahrten und Sportzwecken bleibt in Kraft. —* Südd.. Klassenlotterie. In der gestrigen Bormittagsziehung der Prseuß-.'Stlidd. Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 50 000 Mk. auf Ar.. 126 359. (Ohne Gewähr)

Stimmen aus dem Publikum. Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter diese, Rubrik dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Fleischnot. Dem Einsender F., der sich darüber

härmt, daß er auch in Landshut Danken und Köchinnen aus den sogenannten besseren Häu sern beim Anstehen vor den Metzgerläden ver mißt, Wächte ich anraten, sich im Gewände einer solchen Köchin, von den Damen gar nicht zu reden, in die Reihe dieses Publikums zustel len und ein einzigesmal, die ungerechtfertigten Beleidigungen unv Anrempelungen gefallen zu lassen, denen Man dort ausgesetzt ist. Er wird dann begreifen, daß man in diesen Kreisen tatsächlich oft lieber Kartoffel zum Gemüse ißt, als sich Fleisch auf solche Weise erkämpft, zumal sich viel fach die Dienstmädchen weigern unter den oben angeführten Vorkommnissen anzustehen. Wenn es deshalb manchmal vorkommen sollte, daß die eine oder andere Hausfrau telephonisch um vas ihr zustehende Fleisch bei ihreM Metzger bittet, das "Bestellen" hat man sich ohne hin abgewöhnt, so glaube ich, ist selbst dies begreiflich. B. . .

Letzte Posten. ErzHmpg Karl Umnz Joseph MitRegent? Berlin, 16. Nov. Verschiedene Blät ter wissen von einer bevorstehenden Prokla mation des Kaisers Franz Joseph über die Mitregentschaft des Erzherzogs Karl Franz Joseph zu berichten. Der Fahneneid der Polen. Königsberg, 16. Növ. Ueber das neu aufzustellende polnische Heer wird gemeldet: Der polnische Soldat .wird den Fahneneid, Treue gegenüber beim! polnischen Vaterlande, dem deutschen Kaiser als dem Oberbefehlshaber in diesem Kriege und gegenüber den Monarchen beider Zentralkmächte, als den Bürgen für den polnischen Staat, geloben. Ter Mißglückte Einzug in Monastir. Az (Ist Meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier: Vor einigen Tagen begann die neue Offensive im

Cernäbogen, die nur eingesetzt werden konnte, nqchdeM Der Feind Verstärkungen herangezogen hatte, die sich teils aus den neuesten in Saloniki angekommenen Truppen teils aus Mensch enMaterial von an deren Teilen der Mazedonischen Front, rekru tierten. Auch bei diesen Kämpfen hatte der Feind ganz ungeheure Verluste, die größten am Montag und in der Nacht zuM Dienstag. Die neue Offensive, die vom französischen KriegsMinister Roques veranlaßt worden ist, hat aber sehr wenig Aussicht auf Erfolg, teils wegen des Widerstandes, den die verbündeten Truppen leisten, teils wegen der Wetterverhältnisse, de nen die zuM größten Teil aus Kolonialtrup pen bestehenden ArMeen des Gegners kaum standhalten können. Sofia, 16. Nov. Den Serben erschien die Einnahme von Monastir so sicher, daß sie vor ihrem letzten Ansturm schon das PhogramM zu ihrem feierlichen Einzöge in die — neue Hauptstadt Serbiens — festgelegt hatten. Die serbischen Offiziere übten schon seit längerer! Zeit einen Parademarsch, der die Feierlichkei ten in der eroberten Stadt einleiten sollte. Auch ein Festbankei war geplant, an dem der serbische Kronprinz und alle hinter derFront weilenden Mitglieder der Skupschtina teilneh men wollten. Die deutsch-bulgarische eiserne Mauer vor Monastir hat nun diese serbischen Träume in nichts zerfließen lassen. 7 russische Munitionsdanchfer explodiert. In Archangelsk gingen am US. ds. sieben russische -Munitrons dawpfer, die am Morgen angekommen waren, in die Luft. Die Ex plosion war so gewaltig, daß Eisenteile 700 Meter weit geschleudert wurden.. 763 Schwer verletzte sollen in das Krankenhaus eingelie fert worden sein. Ein Bischof zu Tode geprügelt. Stockholm, 17. Nov. Ter Bischof der

Moskauer altgläubigen russischen KircheM Mi chail, dev bekanntlich von der Ochrana wegen seiner 'Kenntnisse über Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung innerhalb derselben, verhaßt war, wurde auf dem Heimwege von einer kirch lichen Handlung von Mitglieder der Ochrana zu Tode geprügelt. Der Bischof wurde in einer Seitenstraße sterbend aufgefunden. Ein deutscher Konsul in Mexiko ermordet. New York, 8. Nov. (Funkspruch des Ver treters des WTB. — Verspätet eingetroffen.) Eine Depesche der Associated Preß aus Elpaso (Texas) Meldet, daß dort aus ^Chihuahue die Nachricht eingetroffen "ist, der deutsche Konsul in Parral Edgar Koch sei entweder' getötet oder wird von Räubern Billas in der Nähe von Santa Rosalia gefangen gehalten, uM ein Lösegeld zu erpressen. Man glaubt, daß Koch Mit Silberbarren im Werte von 50 000 Dollars, die für eine amerikanische Berwerks-gesellschaft bestimmt waren, von Porral ab gereist war. -

Literarisches. Ein Buch mit fünftausend Mitar beitern ! Ein Buch, bequem in der Tasche zu tragen, nicht dicker als ein mittelgroßer Roman — und doch ein Buch, das so viele Mitarbeiter hat, wie kaum ein vollständiges Konversationslexikon! "Der sekdgrane Büchmann" nennt es sich, "Geflügelte Kraft worte aus der Soldatensprache", gesamt melt und herausgegeben von Gustav Hochstetten (Verlag der Lustigen Blätter, Berlin. Mk. 1.—) Höhenluft von Paul Grabein das neuere Ullsteinbuch Preis 1 M. Grabeins neuer Roman führt in ein stilles, abgeschiedenes Dörfchen Oetztales Alpen, hoch droben an der Grenze des ewigen Eises. Ein berühmter Künstler, ein deutscher Segantini,

ist vor der Wirrnis der Welt hierher. geflohen, um mit heiligen Ernst, in abgeklärter Ruhe ganz seinem großen Schaffen zu leben. Natürlich und schlicht wächst seine Tochter neben ihm auf. Mit dichterischer Wucht stellt Grabein die Koslikte dar, die das Erscheinen des vom Leben hergesandten Weltkindes in dieser Stille heraufbeschwört, den Sieg der Jugend, der Leidenschaft. Ueber allem Geschehen wölbt sich der blaue Himmel des Hochgebirges. Maje stätisch ragen die Gipfel, grüne Wiesen und dunkle Waldhänge liegen zwischen den windzerrissenen Karen, unnahbar breitet sich in überirdischem Zauber die erhabene Firnenwelt. "Der Vortrupp", Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. jur. Hermann M. Popert, Hamburg, und Kapilänleutnant a. D. Hans Paafche, Berlin. Ver antwortlicher Schriftleiter: Dr. phil. R. Kraut, Hamburg. Verlag von Alfred Jansfen, Hamburg. Preis: Jährlich 8 Mark, vierteljährlich 2 Mark. Einzelnummer 40 Pfg.

Fahrzeit der elektrischen Straßenbahn. Ab Dreifaltigkettspatrz Vorm. Nachm. Abends Die vom Dreisaltigleitsplatz lommentwi Wage« durchfahren die nachbcnannte» Haltestellen: Theaterstraße (Luitpoldbr.) 1,0 Minuten später. Rosengasse (Neustadt) 2,0 " " " Zweibrückenstraße 3,5 " " " Bismarckplatz 5,0 " " " Johannisstraße (Schlachth.) 6,5 " " " Mittl Seligenthalerstraße 7,5 " " " Hauptzollamt 8,5 " " " Uebersührg. (Güterbhf.) 9,5 " « Ab Bahnhof: Vorm. Nachm. Abends Die vom Bahnhof kommenden Wagen durch» sahen die nachbenannten Haltestellen: Uebersührg. (Güterbhf.) 0,5 Minuten spät«»

Hauptzollamt	1,5	"	"	Weiche
Seligenthalerstraße	2,5	"	"	
Johannisstraße (Schlachth.)	3,5	"	"	
Bismarckplatz	5,0	"	"	
Zweibrückenstraße	6,5	"	"	
Rosengasse (Neustadt)	8,0	"	"	
Theaterstraße (Luitpoldbr.)	9,0	"	"	

KronprinzLichtspiele. 2405 Heute zum Letztenmal! Der Lautenmacher von Mittenwald.

Betreff: Regelung der Milchversorgm.g Der Stadtmagistrat Landshut hat in seiner Sitzung vom 11. bs nach Anhörung der Lebensmittelkommission aut Grund § 12 Ziff. 5 und § 17 d. B.-B. v. 25. 9. 1915 mit sofortiger Wirksamkeit angeordnet, daß die Vkwew Don Frischmilch in len Klsskk- Md AWlisem dis mf weiteres zu mterbleiden hat. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Landshut, den 15. November 1916. ~ Marschall. 240i Schwarz. Bekanntmachung.

Bekanntmachung Betreff: Regelung der Milchpreise. Gemäß Magistralsbeschlusses vom 11. ds. ist nach Anhörung der Lebrnsmittelkommi'ston und Im Hindi ck auf ein diesbez. Gutachten der VerteilungS stelle für E zeugniffe der Milchwirtschaft 1. bayer. A.-K. der Verkaufspreis für Vollmi ch mit Wirksamkeit vom 15. 11 er. um 24 M. st den Liter noch ols angemessen / zn erachten. Der Verkaufspreis für Magermilch beträgt nach wie vor 12 Pfg. per Liter. L a n d s h u t, den 15. November 1916. Stadtmagistrat Landshut. Marschall 2462 Schwarz.

Bekanntmachung. Einheb««g der

Brandversicherungsbeträge für das Versicherungsjahr 1916/17. Die Einzahlung der Brandversicherungsbeträge für das Versicherungsjahr 1916/17 hat am Montag den 20. und Dienstag den 21. November in der Stadthauptkassa (Fleischbankkassa) während der Kassenstunden von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittag - zu erfolgen. Als Beitrag gelangen wie im Vorjahre wiederum via des regelmäßigen Jahresbeitrages zur Einhebung. Die Einzahlung kann auch auf unser Girokonto bei der K. Malsbank Landshut sowie aus dem Postscheckkonto Nr. 3195 München erfolgen. Auf dem Abschnitt von Postanweisungen, Zahlkarten, Ueberweisungen etc. ist Name und Wohnort des Einzahlers sowie Betrag und Gegenstand der Zahlung anzugeben. Bei Benützung des Postscheckkontos sind die Zahlkartengebühren mit einzusenden. Dieselben betragen bis zu 25 Mk. 10 Pfg.; von mehr als 25 Mk. bis 500 Mk. 20 Pfg. Nach Umfluß der vorbezeichneten Zahlungstage werden säumige Zahlungspflichtige gegen eine Gebühr von 20 Pfg. gemahnt, wobei die Zahlung an diesem Quittungen der Stadthauptkassa versehenen Kassaboten zu entrichten ist. Landshut, den 14. November 1916. g>taöttna#i st rat. - Marschall. 2399 Schwarz.

Bekanntmachung. Betreff: Schutz der Wasserleitungen gegen Frost. Um Schädigungen durch Frostwirkung hintanzuhalten, ist es erforderlich, alle Fenster und Türen der Räume, in denen Wasserleitungen und Meßvorrichtungen sich befinden, gut geschlossen zu halten und bei Schächten die Deckel gut mit schlechten Wärmeleitern abzudichten. Gartenleitungen und

Feuerlöscheinrichtungen, die durch nicht frostfreie Räume geführt sind, werden am besten entleert. Dasselbe empfiehlt sich auch bei Hausleitungen, Abtritten etc. welche längere Zeit nicht benützt werden. Durch ständiges Laufenlassen des Wassers an Endstellen und Klosettspülapparaten können Einfrierungen verhindert werden. Nachdem festgestellt ist, daß gefrorene Leitungen bei dem im Rohrnetz herrschenden hohen Druck große Gefahren und Beschädigung an Gebäuden und Eigentum mit sich bringen, wird den Hausbesitzern und Mietern größte Vorsicht anempfohlen, ganz besonders aber für den kommenden Winter, nachdem zur Ausführung von Reparaturen und Instandsetzung von beschädigten Leitungen weder die sachverständigen Arbeiter, noch die nötigen Materialien, wie Benzin, Spiritus etc. in der notwendigen Menge zu erhalten sind. Landshut, 4. November 1916. Stadtmagistrat Landshut. I. V.: Ambros. 2400 Schwarz.

Nauch zur Vergeltung bombardiert. — Neue Erfolge in Rumänien: über 1200 Rumänen gefangen. — Ein kommandierender General der Luftstreitkräfte — 7 russische Munitionsdampfer in Archangelsk in die Luft geflogen.

chische Major des 23. Infanterie-Regts. Melitios Zacharias tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß ein Unfall vorliegt und der Tod infolge Gasvergiftung erfolgte.